Die Ziegelei

Handwerkliches Leben in Wiesenbach nach einem Auszug aus dem aktuellen Heimatbuch der Gemeinde Wiesenbach „Beiträge zur Ortsgeschichte“ von Dr. Günter Wüst:

Die Steuerunterlagen aus der Mitte des 18. Jahrhunderts zeigen uns, dass viele Landwirte ohne Taglohnarbeiten nicht in der Lage waren, ihre Familien zu ernähren. Die Anzahl der Handwerker ist dabei erstaunlich gering. Es gab sie nur im Oberdorf und sie betrieben alle ein wenig Landwirtschaft. Das Handwerk spielte als Wirtschaftsfaktor eine untergeordnete Rolle und war in seiner schmalen Bandbreite ganz auf die Bedürfnisse der Bauerngemeinde eingestellt.

Im Jahr 1855 finden sich in den Steuerunterlagen der Gemeinde zwei Ziegler vermerkt, bis 1904 werden dann drei Ziegeleien aufgeführt. Aus den Wählerlisten konnte Dr. Wüst entnehmen, dass viele Erwerbstätige mehr als nur eine Erwerbsquelle hatten. Das plutokratische Wahlrecht teilte die Bevölkerung in drei Steuerklassen, nach denen auch die Gewichtung der Stimmen festgelegt wurde.
So gab es im Jahr 1882 insgesamt 104 Wahlberechtigte, davon in der Klasse 1 (höchstbesteuert) 17, in der 2. Steuerklasse 33, und bei den Niedrigbesteuerten finden sich 54 Erwerbstätige.
In diesen Unterlagen sind auch drei Ziegler aufgeführt, zwei in der mittleren Steuerklasse, ein Ziegler in der niedrigsten Steuerklasse. Die Landwirtschaft im Nebenerwerb trug zur Existenzsicherung wesentlich bei. Gemessen an ihrem Steuerkapital lebten die Schneider am Existenzminimum, ebenso ein Teil der Leinenweber und der Taglöhner.

Die Ziegelei Historische Ansicht

Bild: Heinz Glaunsinger H

Besichtigen Sie die Kunstwerke auch in Ruhe, die Bürgergalerie “Alte Ziegelei” ist für Sie auch an den darauf folgenden 4 Sonntagen nach der Vernissage von 11.00 -12.30 Uhr geöffnet.
Ausstellungsende ist der 23. April 2014

Ansprechpartner für weitere Ausstellungen:

Freundeskreis Heimatmuseum
Jürgen Kahlefeld, Tel. (0 62 23) 97 06 40
E-Mail: jkahlefeld@t-online.de

Jürgen Berger, Tel. (0 62 23) 4 60 60
E-Mail: jberger@spd-wiesenbach.de

Der Freundeskreis Heimatmuseum bietet mit der Räumlichkeit der "Alten Ziegelei" (Poststraße 8) ein Forum für Künstler aus der Region.
www.heimatmuseum-wiesenbach.de

Unterstützt durch:

Wiesenbach · Volksbank Neckartal · Sparkasse Heidelberg

AUSSTELLUNG

16. März bis 23. April 2014

NEUE HORIZONTE
REAL + ABSTRAKT

Hans-Jürgen Mund

Museum/Galerie “Alte Ziegelei”
Poststraße 8 - 69257 Wiesenbach

Künstlerinterview + + + + + + Hans-Jürgen Mund + + + + + Vita

Jürgen Berger hatte vor der Ausstellung die Gelegenheit, in einem persönlichen Gespräch mehr über den Künstler und seine Arbeit zu erfahren.

Azi: Wie bist Du zur Kunst gekommen?
Hans-Jürgen: Bereits als kleiner Junge habe ich schon Geschichten auf Papier gemalt, oft mit weiteren Fortsetzungen. Dabei übten die Antike und das Mittelalter einen sehr großen Reiz auf mich aus, diese Eindrücke hielt ich dann in meinen Bildern fest.

Azi: Hans-Jürgen, erzähle uns ein wenig über Deinen Werdegang?
Hans-Jürgen: Nach dem Ausscheiden aus dem Berufsleben konnte ich wieder mehr Zeit auf die Geschichte und damit auch dem Malen widmen.

Azi: Was inspiriert Dich? Wie findest Du Deine Motive?
Hans-Jürgen: Ich nehme gerne die vielseitigen Anregungen der Natur auf. Aber auch die Unendlichkeit des Universums übt auf mich eine ganz besondere Faszination aus und regt meine Kreativität an.

Azi: Wo entstehen Deine Kunstwerke?
Hans-Jürgen: Ich wohne in Heidelberg-Ziegelhausen und habe dort ein herrliches lichtdurchflutetes Zimmer. Von dort habe ich einen wundervollen Ausblick, der mich anregt.

Azi: Welche Techniken bevorzugst Du und warum?
Hans-Jürgen: Für meine Bilder verwende ich sehr unterschiedliche Techniken, zum Bespiel arbeite ich auch oft mit einem Spachtel.

Azi: Hast Du einen Lieblingskünstler und wer oder was inspiriert Dich bei der Arbeit?
Hans-Jürgen: Künstler, die mich beeindrucken, sind die führenden Maler des Expressionismus. August Macke, er nahm an den beiden Ausstellungen des „Blauen Reiters“ teil. Emil Nolde, als einer der führenden Maler des Expressionismus, sowie Max Pechstein, dieser deutsche Maler und Grafiker war zeitweise Mitglied der Künstlervereinigung „Brücke“. Auch die Einflüsse von Pablo Picasso und Salvador Dali, als einer der Hauptvertreter des Surrealismus, begleiten und inspirieren mich.

Azi: Wie würdest Du Deinen Stil beschreiben?
Hans-Jürgen: Ich arbeite gerne mit den unterschiedlichsten Materialien in Form und Farbe. Meinen Malstil bezeichne ich, je nach Werk, mal abstrakt ein andermal real. Dabei sind alle Bilder immer phantasievoll.

Azi: Was war bisher Dein Lieblingsprojekt / Dein Lieblingsbild und warum gerade dieses?
Hans-Jürgen: Eines meiner Lieblingsbilder stellt unter anderem einen Sonnenuntergang am Meer dar. Vermutlich sind dies Rückblicke auf meine maritime Vergangenheit. Ein Tag geht zu Ende, die Sonne versinkt rot am Horizont. Dieses alltägliche Schauspiel, dieses tägliche Abschiednehmen, fasziniert uns Menschen seit Anbeginn.

Azi: Was ist für Dich persönlich das Wichtigste, das jemals jemand über eines Deiner Kunstwerke gesagt oder vielleicht auch geschrieben hat?
Hans-Jürgen: Für mich sind die Reaktionen der Betrachter wichtig. Dabei freut es mich natürlich, wenn die Betrachter zum Ausdruck bringen, dass mein Bild sie anspricht. Wenn ich dann noch erfahre, dass eines meiner Bilder auch an ihrer Wand hängen könnte, bestärkt mich dies in meiner künstlerischen Arbeit.

Azi: Hast du als Künstler ein paar Tipps für Anfänger und Neulinge in deinem Bereich der Kunst?
Hans-Jürgen: Ich empfehle beim Malen ruhig zu sein. Wenn man beim Malen mutig ist, so wird es interessant und spannend. Genau deshalb sollten man es einfach mal ausprobieren. Malen tut gut!

Azi: Herzlichen Dank für dieses Kurz-Interview!
Für Deine weitere Künstlerkarriere wünschen wir Dir weiterhin viel Erfolg!

Hans-Jürgen Mund

Schon als kleiner Junge war kein freies Blatt Papier vor meinen Malkünsten sicher. In der Schulzeit war das Fach „Zeichen und Malen“ der Unterricht, an dem ich mit Freude teilgenommen habe. Während meines weiteren Lebensweges pausierte die Malerei größtenteils. Ich bekam aber zwischenzeitlich einen kleinen Einblick durch einen Malkurs, angeleitet durch eine norddeutsche Künstlerin. Das Malen nahm ich aber erst nach Beendigung meines Berufslebens und einer Neuorientierung, unter anderem Interesse und Studium von Geschichte in Heidelberg, wieder auf. Ich freue mich, meine Bilder einem breiten und interessierten Publikum zu zeigen.